

## Ein Plädoyer für Musikquellenangaben auf Cuesheets

### **Kurzfassung<sup>1</sup> (Stand Mai 2003)**

Gabriele Langer und Sabine Patzelt

Die meisten von uns Cuern wissen sicherlich aus eigener Erfahrung, wie zeitaufwendig, mühsam und frustrierend es sein kann, dem passenden Musikstück zu einer schönen Round-Dance-Choreographie hinterherzujagen, wenn die dazugehörige Platte bereits vergriffen ist. Dennoch hat man oft keine andere Alternative, wenn man seinen Tänzern einen schönen Tanz nicht vorenthalten möchte und sich standhaft weigert, mit illegalen, d.h. nicht-GEMA<sup>2</sup>-gedeckten Raubkopien zu arbeiten. Raubkopien stellen unserer Ansicht nach keine akzeptable Lösung dar, da man sich hierdurch nur selbst in rechtliche Schwierigkeiten bringen kann und sich ggf. nur unnötigen Ärger einhandelt. Es bleibt also nur die Alternative, sich auf die mühevollen Suche nach einer anderen Quelle (z.B. auf CD) für dieses Musikstück zu begeben.

Umso ärgerlicher ist es, dass nach gängiger Praxis in vielen Fällen gerade die Angaben auf den Cuesheets und Special Press Platten fehlen, die es erst ermöglichen, das richtige Stück auf einer alternativen Quelle zu finden und zu identifizieren. Dadurch wird die Suche nach alternativen Musikquellen erheblich erschwert und in vielen Fällen sogar ganz unmöglich gemacht.

Auch die mittlerweile vor allem bei unseren amerikanischen Cueur-Kollegen weit verbreitete Praxis, die Musik zu ihren Choreographien nur als illegale Raubkopien auf MD<sup>3</sup> selbst zu verkaufen, stellt uns europäische Cueur vor kaum zu überwindende Schwierigkeiten. Einmal abgesehen davon, dass diese Kopien eine für ihren stolzen Preis oft eine miserable Qualität aufweisen, dürfen wir Raubkopien einfach nicht verwenden, was sie für uns praktisch wertlos macht. So gesehen ist es auch nicht besonders schmerzlich, dass wir aufgrund der großen geographischen Entfernung von den USA sowieso kaum Gelegenheit haben, solche MD-Raubkopien ohne viele Umstände direkt vom Choreographen zu erwerben.

Da aber viele solcher RD-Musikstücke mittlerweile nicht einmal mehr als Special-Press-Platten veröffentlicht werden, die Tänze oft anders als die Original-Musikstücke heißen und die Choreographen oft keinerlei Angaben zur Musik und ihrer Herkunft auf ihren Cuesheets vermerken, haben wir europäischen Cueur kaum eine Chance, diese Tänze zu cuen und in unser persönliches Repertoire aufzunehmen. Folglich werden auch unsere Tänzer diese Tänze weder kennenlernen, noch sich an ihnen erfreuen können. Durch ihr Verhalten tragen die Choreographen also leider selbst dazu bei, dass ihre Tänze hier nur selten oder gar nicht getanzt werden und unbekannt bleiben. Wir denken, dass dies nicht nur ein unnötiger Verlust für die Round Dance Szene an sich ist, sondern auch eine unnötige Selbsteinschränkung der Cueur, die ja ein Interesse daran haben, dass ihre Tänze bekannt werden und ihre Arbeit geschätzt und gewürdigt wird.

Dabei wäre es so einfach für die Choreographen, alle Angaben zur Herkunft der Musik über das Cuesheet öffentlich zu machen, so dass alle Cueur-Kollegen das zugehörige Musikstück

---

<sup>1</sup> Von diesem Artikel gibt es auch noch eine längere Fassung, in der wesentlich detaillierter auf die Argumente für ein Aufführen aller Angaben zur Musik auf den Cuesheets eingegangen wird.

<sup>2</sup> GEMA ist die Organisation, die in Deutschland zentral für die Wahrung der Verwertungsrechte (Veröffentlichung, Vervielfältigung, Aufführung) der Künstler an ihren Musikstücken zuständig ist. Die entsprechenden Organisationen in den USA sind ASCAP und BMI.

<sup>3</sup> Die Angaben zur Musik auf den Cuesheets sehen in solchen Fällen meist so aus: „Music: available from Choreographer on Mini-Disc“.

jederzeit legal erwerben könnten – auch unabhängig davon, ob möglicherweise gepresste Special-Press-Platten bereits vergriffen sind oder ob der Choreograph selbst noch in der Round Dance Szene aktiv ist oder nicht. Den Künstler auf dem Cuesheet explizit zu nennen gebietet eigentlich auch schon die Fairness: Der Künstler hat mit seiner Musik – ebenso wie der Choreograph mit seiner Choreographie – einen wesentlichen Anteil am Gesamtwerk des Tanzes, denn ohne seine Arbeit, die Musik, ist die dazugehörige Choreographie praktisch wertlos. Es ist richtig und angemessen, dass der Choreograph auf dem Cuesheet zu einem Tanz genannt wird, denn er hat ein Recht auf die Anerkennung seiner Arbeit. Dasselbe gilt jedoch auch für den Künstler der dazugehörigen Musik, die den Choreographen zu seiner Choreographie inspiriert hat!

Aus den oben genannten Gründen plädieren wir dafür, dass künftig alle Choreographen alle diese Angaben, die ihnen ja ohnehin vorliegen, wenn sie ihre Choreographien schreiben, ihren Cuerkollegen vollständig auf den Cuesheets zugänglich machen und somit ungefragt zur Verfügung stellen.<sup>4</sup>

Es wäre überaus sinnvoll und wünschenswert, wenn zukünftig jedes Cuesheet neben den üblichen zusätzlich auch folgende Angaben enthielte:

- genauer Titel des Originalmusikstücks (dies ist unbedingt notwendig, wenn es vom Titel der Choreographie abweicht), bzw. Vermerk, wenn die Choreographie genau so wie das Originalstück heißt
- Künstler, Sänger, Band oder Orchester (Artist), von denen das Musikstück gespielt oder gesungen wird
- Wenn möglich Titel, Label und (Platten)nummer einer CD (oder LP), auf der das Originalstück erschienen ist und käuflich erworben werden kann, sowie die Nummer des Tracks
- Angaben darüber, ob die Special-Press-Version bzw. die MD-Raubkopieversion, auf die die Choreographie geschrieben wurde, Veränderungen gegenüber dem Originalstück aufweist, z.B. ob früher ausgeblendet wird, und ob das Stück geschnitten wurde (ob und welche Teile herausgeschnitten oder neu zusammengesetzt wurden). Wenn es verändert wurde, dann wäre es wünschenswert, wenn genau angegeben würde, was verändert wurde (z.B. Part B Takt 8-16 herausgeschnitten).
- Länge des Musikstücks (z.B. 3:25 Min)
- Außerdem wäre es überaus hilfreich, wenn der Titel und der Künstler (Artist) des Originalmusikstücks nicht nur auf dem Cuesheet, sondern auch auf den Special Press Platten selbst vermerkt würde.

Hiermit möchten wir alle Choreographen bitten, künftig diese Informationen auf ihren Cuesheets zu vermerken.

Eine gute Choreographie zu tanzen ist ein wahrer Genuss und es wäre schade, wenn die Werke ganzer Choreographengenerationen nur deshalb nicht mehr genutzt werden könnten, weil die Musik bzw. die Information zur Musik nicht mehr verfügbar ist. Ausführliche Angaben auf den Cuesheets schaffen beste Voraussetzungen dafür, dass das Werk – die Choreographie – langfristig weiterhin Tänzer erfreuen kann, auch wenn die Platten längst

---

<sup>4</sup> Uns ist es schon passiert, dass wir bei Choreographen nach den Informationen zur Musik nachgefragt haben und selbst der Choreograph nicht mehr wusste, wie das Stück auf der Special Press Platte oder auf der Mini-Disc geschnitten war, wer das Originalstück gesungen hat und auf welcher Platte oder CD es zu finden ist. Offensichtlich gehen solche wichtigen Informationen selbst bei den Choreographen mit der Zeit verloren, was wiederum dafür spricht, diese Informationen auf dem Cuesheet zu dokumentieren, so lange sie noch vorhanden sind.

vergriffen sind und die Choreographen sich längst aus dem aktiven Round-Dance-Geschehen zurückgezogen haben und nicht länger als Informationsgeber zur Verfügung stehen.

Wir hoffen, mit diesem Artikel einige Denkanstöße gegeben zu haben und appellieren nochmals an alle Choreographen, ihren Cueur-Kollegen die für ihre Arbeit als Cueur nötigen Informationen zur Musik über das Cuesheet zukommen zu lassen. Wir glauben, dass dies auch dazu beitragen wird, dass unser gemeinsames Hobby – der Round Dance – in Zukunft weiter wächst und noch mehr Menschen Freude bereitet als bisher. Dies liegt doch in dem gemeinsamen Interesse von Choreographen, Cuern und Tänzern und ist ein Ziel, das es zu gemeinsam zu unterstützen gilt.